

Inklusive Kommunikation für multilinguale Gruppen

– Ein erstes Kennenlernen –

Folgende Fragen waren für die Konzeption dieser Übung leitend:

- Wie kommen Personen unterschiedlicher Sprachgruppen zusammen?
- Wie kommen diese zum ersten Mal miteinander ins Gespräch?

Gerade heutzutage ist es wichtig Kontaktflächen und -räume zu bieten, in denen sich Menschen begegnen, die sich ansonsten eben nicht über den Weg laufen. Auf diese Weise können Vorurteile reflektiert und im besten Fall durch ein Kennenlernen aufgebrochen werden. Hierzu eignen sich Konzepte, die einen Fokus auf bildliche und medial unterstützte Gruppenkommunikation legen, da sie kommunikative Brücken bieten, wenn die Sprache allein (noch) nicht ausreicht.

1. Übung: „Hallo Welt!“

Vorbereitung:

- Material: Stifte
- Ausdrucken einer *Weltkarte*, mind. Auf DIN A4 (Z. Bsp.: <http://www.meine-weltkarte.de/inspiration-1/>)

Tipps

Achten Sie darauf, dass Sie Alles was Sie sagen auch pantomimisch unterstreichen und somit die Bedeutung zusätzlich mit Gesten zum Ausdruck bringen. Die Übung funktioniert auf diese Weise auch non-verbal, bzw. ohne gemeinsame Sprachkenntnisse. Zum Beispiel: „Ich heiße“/ bzw. „Ich bin“ kann auch ohne Sprachkenntnisse leicht pantomimisch dargestellt werden, indem mit einer Hand auf sich gezeigt wird und dabei der eigene Namen gesagt wird.

Dennoch sollte auf die Aussprache laut und deutlich sein, damit zum Beispiel Deutsch als neue Sprache gleichzeitig gelernt werden kann.

Ablauf:

Zunächst werden die Teilnehmenden dazu eingeladen das Land aus dem sie kommen auf einer Landkarte zu markieren bzw. auszumalen. Dies kann zum Beispiel reihum passieren, im Stuhlkreis. Auch nonverbal (oder in der jeweiligen Muttersprache) ist dies möglich: Mit dem Finger auf sich zeigend und danach auf das Herkunftsland.



Diese Karte finden Sie auf: <http://www.meine-weltkarte.de/inspiration-1/>

Variante: Diese Phase kann verlängert werden, indem mit Bildmaterial von Zeitschriften und Malstiften persönliche Assoziationen in eigener Collagearbeit zur Weltkarte hinzugefügt werden. Hier ist allerdings ein einheitlicheres sprachliches Niveau empfehlenswert, da dies einen besseren Austausch über die Bilder erlaubt.



Sind die Länder aller Beteiligten durch diese Übung klar, kann sich die pädagogische Fachkraft besser auf die folgende Übung vorbereiten, denn hierfür ist es wichtig im Vorhinein eine Tabelle zu fertigen, bei der die Spalten der Anzahl der vertretenen Sprachen entsprechen.

2. Übung „Hello-Walk“:






Vorbereitung:

- Zeichnen einer Sprachtabelle (siehe Bild unten): die Spaltenanzahl entspricht der Anzahl der vertretenen Sprachen in der Gruppe; die Zeilenanzahl der ausgewählten Sätze
- Material: Buntstifte oder bunte Marker, Schreibstifte, 1 Flipchartpapier bzw. großes Poster

Schritt 1: In einem nächsten Schritt, gehen die Teilnehmenden zur Sprachtabelle und zeichnen die für Ihre Muttersprache relevante Flagge in die Tabelle ein. Politischen Uneindeutigkeiten, wie zum Beispiel „Kurdistan“ kann hier Raum gegeben werden, schließlich steht hier das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen im Vordergrund.



Schritt 2: Sind alle Flaggen bzw. Sprachen der Gruppe in der Sprachtabelle skizziert, werden entsprechend dem Niveau der Gruppe die Sätze in der linken Spalte übersetzt. Diese kann optional auch pantomimisch dargestellt oder bildlich skizziert werden. In jedem Fall sollte die Erklärung zu den Sätzen pantomimisch unterstrichen und verdeutlicht werden, so dass sie universell verständlich sind bzw. werden. Für sprachlich sehr heterogene Gruppen mit einem niedrigen Level gemeinsamer Sprachen genügen bereits die ersten beiden Fragen. Die Fragen werden vorgestellt und von allen Teilnehmenden entsprechend eingetragen. (Für den Fall, dass jemand nicht schreiben kann, geht dies auch mündlich.)

Begrüßungssätze					
1. Wie heißt Du?	?	?	?	?	?
2. Ich heiße...					
Wie geht es Dir?					
Mir geht es gut.					
Mir geht es nicht so gut.					
etc.					

Schritt 3: In einer gemeinsamen „Lernrunde“ werden alle angeschriebenen Übersetzungen vorgestellt. Auf diese Weise kommt jede Sprache einmal zum Zuge, auch in der großen Runde: Eine Person spricht vor und die anderen wiederholen. Natürlich dürfen hier Verbesserungsvorschläge gemacht werden bezüglich der Aussprache etc.

Schritt 4: Anschließend beginnt der Raumlaf, das Wichtigste. Denn nun können die Teilnehmenden selbst miteinander erste Kontakte starten. Hierzu werden die Teilnehmenden eingeladen im Raum durcheinander zu gehen und sich gegenseitig vorzustellen und wenn möglich alle Sätze in allen

Sprachen auszuprobieren. Dafür sollte die Sprachtabelle für alle groß und deutlich an einem zentralen Ort im Raum hängen, um gegebenenfalls nachlesen zu können.

Das Lerndesign eignet sich hervorragend um Neues auf unterschiedlichen Sprachen zu lernen, da direkt gemeinsam die Inhalte erarbeitet und erprobt werden.

➔ *Auch die Anleitung für diese Aufgabe gelingt quasi ohne große Sprachkenntnisse, in dem die Ansage einfach mit Körpersprache unterstützt wird und mit eine_r Teilnehmenden exemplarisch dargestellt wird.*

Variante 1:

Je nach Sprachniveau der Gruppe können hier noch zahlreiche Sätze ergänzt werden, die dem interaktiven Austausch der Gruppe dienen. Das Sprachniveau bzw. die Lernfähigkeit sollte hier nicht unterschätzt werden.

Beispielfotos:



Variante 2: Die interaktive Sprachtabelle eignet sich auch für Großveranstaltungen, wie zum Beispiel hier 2006 in Riga, Lettland, auf dem städtischen Fest zum Beitritt zur EU (Übung geleitet von Susanne-Verena Schwarz). Je nach Anzahl der Sprachgruppen und Sprachniveaus, können mehrere Sprachtabellen aneinander gebaut werden.